



BB, MV,
SN, ST, TH, BE

ISSN 0941-4347 · B 2352
Art.-Nr. 69327 510
24. Jg., KiTa MO

10.2015

KiTa aktuell

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und
Träger der Kindertagesbetreuung



IM BLICKPUNKT

Qualifizierung auf Kongressen –
Kostenübernahme durch den Träger
RA Joachim Schwede

KITA-MANAGEMENT

Diffuse Annahmen, konkrete Auswirkungen:
Der Generalverdacht
Peter Schmidt

REGIONAL

Männer und Frauen in Kitas:
Aktuelle Entwicklungen in Sachsen
Prof. Dr. Tim Rohrmann



Carl Link

www.kita-aktuell.de

Männer und Frauen in Kitas: Aktuelle Entwicklungen in Sachsen

Die Zahl männlicher Fachkräfte in Kitas steigt langsam ■ aber kontinuierlich an. Besonders stark ist der relative Anstieg des Anteils männlicher Fachkräfte in Ostdeutschland. Oft wird dies als Chance für ein neues Miteinander der Geschlechter in der Kindererziehung gesehen, zuweilen auch mit Skepsis und Beunruhigung wahrgenommen. Der folgende Beitrag informiert über aktuelle Daten und Forschungsergebnisse aus Sachsen und regt dazu an, die mit mehr Männern in Kitas einhergehenden Widersprüche und Herausforderungen aktiv anzugehen.



Prof. Dr. Tim Rohrmann

Professor für Entwicklung und Bildung im Kindesalter an der Evangelischen Hochschule Dresden

Im letzten Jahrzehnt ist die Zahl männlicher Fachkräfte in Sachsen erheblich gestiegen. Im Jahr 2014 arbeiteten 1.723 Männer als pädagogische Fachkräfte in sächsischen Kindertageseinrichtungen (Statistisches Landesamt 2015¹). Damit hat sich die Zahl männlicher Fachkräfte im Laufe des letzten Jahrzehnts mehr als verfünffacht (!), während die Zahl weiblicher Beschäftigter »nur« um etwa die Hälfte angestiegen ist. Der relative Anteil männlicher Fachkräfte stieg von 1,5 % im Jahr 2006 auf 5,7 % und damit weit stärker als der Bundesdurchschnitt, der in diesem Zeitraum »nur« von 3,2 % auf 4,9 % anstieg². Auch im internationalen Vergleich ist dies eine beeindruckende Steigerung (vgl. Abb. 1). Zwar sind

Männer damit auch in Sachsen immer noch eine kleine Minderheit im Personal von Kindertageseinrichtungen, aber diese Entwicklung ist doch bemerkenswert und wirft manche Fragen auf.

» Die Erwartungen an das pädagogische Handeln von Männern sind widersprüchlich.«

Erziehen Männer anders als Frauen?

Mit der steigenden Zahl von männlichen Pädagogen in der Arbeit mit Kindern sind unterschiedliche Hoffnungen und Befürchtungen verknüpft. Die Erwartungen an das pädagogische Handeln von Männern sind widersprüchlich. Auf der einen Seite wird angenommen, dass sie irgendwie »anders« als Frauen sind; sie sollen »männliche« Aktivitäten übernehmen und Kindern – insbesondere Jungen – als gleichgeschlechtliche Vorbilder zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite sollen sie gerade nicht »typisch männlich« sein,

sondern die gleichen Aufgaben wie Frauen übernehmen und Kindern vorleben, dass Männer anders sind als es klischeehafte Medienbilder suggerieren.

Aufschlussreich sind hier die Ergebnisse der an der Evangelischen Hochschule Dresden durchgeführten Tandem-Studie, deren Abschlussbericht gerade vorgelegt wurde. Die Studie beruht nicht auf Interviewaussagen, sondern untersuchte zum ersten Mal das tatsächliche Verhalten von männlichen und weiblichen Kita-Fachkräften in Interaktionen mit Kindern. Die Forschungsgruppe stellte fest, dass sich männliche Fachkräfte hinsichtlich fachlicher Standards in der Art und Weise der Interaktion mit Kindern nicht unterscheiden. Es »zeigen sich aber Unterschiede (...) hinsichtlich deren Neigung, was sie mit den Kindern tun und welche Interessen und Neigungen von Jungen und Mädchen sie bevorzugt aufgreifen« (Brandes, Andrä, Röseler & Schneider-Andrich 2015, S. 31). Zudem gehen Fachkräfte mit Jungen anders um als mit Mädchen. Schlüsselszenen, in denen die geschlechtliche Dimension verdichtet sichtbar wurde, waren vor allem zu beobachten, wenn ein Mann und ein Junge bzw. eine Frau und ein Mädchen gemeinsam beschäftigt waren.

» Die Ergebnisse belegen, dass Männer weder »bessere« noch »schlechtere« Pädagogen sind als Frauen.«

Die Autoren fassen zusammen, dass es »wenig Sinn macht, nach Wirkungen des Geschlechts der Fachkräfte zu fragen, ohne zugleich das Geschlecht der Kinder in den Blick zu nehmen« (ebenda). Die Ergebnisse belegen, dass Männer weder »bessere« noch »schlechtere« Pädagogen sind als Frauen.

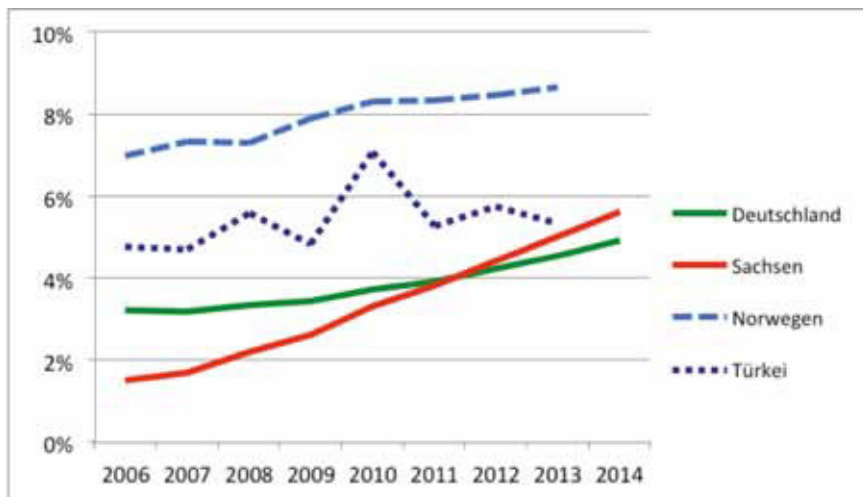


Abb. 1: Männeranteil am pädagogischen Personal von Kitas im internationalen Vergleich (Quellen: Peeters, Emilsen & Rohrmann 2015, Statistisches Landesamt Sachsen 2015)

Unabhängig davon scheinen sie in mancher Weise für Kinder, insbesondere Jungen, wichtig zu sein. Ob im Miteinander von Fachkräften und Kindern stereotype Verhaltensmuster bestärkt oder aber infrage gestellt werden, hängt nicht einfach vom Geschlecht der Fachkräfte ab, sondern entscheidend damit zusammen, inwieweit Fachkräfte ihr eigenes Verhalten reflektieren. Die Herausforderung besteht darin, Geschlechterstereotype im Team zu reflektieren und »der Versuchung zu widerstehen, mit dem Vorhandensein von männlichem Personal neue geschlechtstypische Zuordnungen zu etablieren« (ebd., S. 33).

» *Männer werden in Leitungsrunden auch zukünftig nur eine kleine Minderheit darstellen.*«

In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, dass es nach wie vor Vorbehalte gegenüber männlichen Fachkräften gibt, die diese in ihrem pädagogischen Handeln einschränken. So gibt es nach wie vor Kitas, die männerspezifische Sonderregelungen beim Wickeln von Kindern haben. Auch diffuse, unausgesprochene Vorbehalte können bei männlichen Fachkräften zu Vermeidungsverhalten führen. Insbesondere junge Praktikanten und Berufseinsteiger werden dadurch verunsichert. Es führt daher kein Weg daran vorbei, stereotype Geschlechterbilder infrage zu stellen und neue Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit zu entwickeln.

Besetzen Männer vorwiegend Leitungspositionen?

Verschiedentlich wird befürchtet, dass Männer, die ins Arbeitsfeld Kita einsteigen, dort schnell Leitungspositionen einnehmen und damit Frauen die wenigen Aufstiegsoptionen streitig machen, die es im Arbeitsfeld gibt. Tatsächlich äußern Männer in Befragungen mehr Interesse an beruflicher Karriere als Frauen (vgl. Schumacher, Cremers, Krabel & Rohrmann 2014). Dennoch liegt der Männeranteil an den Leitungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (2015) mit 5,5 % nur geringfügig höher als der durchschnittliche Männeranteil in Kitas mit 4,9 %.

Wir haben dies nun für Sachsen überprüft. Dabei bestätigte sich: Auch in Sachsen ist der Anteil von Männern am Leitungspersonal von Kitas nicht über-



Abb. 2: Noch längst sind männliche Erzieher nicht zu Normalität im Kita-Alltag geworden.

durchschnittlich hoch. Mit 4,8 % liegt der Anteil von Männern an den Leitungen sogar unter dem durchschnittlichen Männeranteil von 5,7 %. Dies gilt für alle Altersgruppen: In der Gruppe der 25- bis 40-Jährigen liegt der Männeranteil sowohl insgesamt als auch bei den Leitungskräften bei gut 10 Prozent, in der Gruppe der über 45-Jährigen dagegen in beiden Vergleichsgruppen unter 3 Prozent (Statistisches Landesamt 2015, eigene Berechnungen).

Auch Detailanalysen bei einem großen kommunalen Träger zeigen in eine ähnliche Richtung: hier lag der Männeranteil bei den Leitungskräften mit etwas über 10 Prozent nur knapp 2 Prozent über dem durchschnittlichen Männeranteil. Ein besonders hoher Männeranteil in einzelnen Altersgruppen erwies sich bei näherem Blick angesichts der kleinen Fallzahlen als eher zufällig – genauso gibt es Altersgruppen, in denen es kaum männliche Leiter gibt. Da sich insgesamt ähnliche Tendenzen in allen Altersgruppen zeigen, ist zu vermuten, dass sich an der Situation kurz- und mittelfristig nicht viel ändern wird. Männer werden in Leitungsrunden auch zukünftig nur eine kleine Minderheit darstellen.

Auch Studien zur Akademisierung des Arbeitsfeldes ergaben bislang kaum Belege für einen höheren Männeranteil an Hochschulen (vgl. Rohrmann & Czech 2011, Keil, Pasternack & Thielemann 2013). In der Praxis fällt jedoch zuweilen auf, dass Männer als »Quersteinsteiger« schnell Leitungspositionen erreichen, ohne über viel fachspezifische Kompetenzen zu verfügen. Dies liegt u.a. daran, dass Leitungspositionen mit Sozialarbeitern besetzt werden,

die keine Erfahrung im Arbeitsfeld Kita haben. Hier geht es aber weniger um die Geschlechterfrage, sondern vielmehr um die – leider nicht immer selbstverständliche – Anforderung arbeitsfeldspezifischer Kompetenzen für die Ausübung einer Leitungsposition im Kita-Bereich.

Mehr Männer in Kitas: in Sachsen seit Längerem Thema

Seit einem Jahrzehnt gibt es in Sachsen Initiativen, die sich für männliche Fachkräfte im Arbeitsfeld Kitas engagieren. Im Jahr 2007 fand an der ehs Dresden der erste bundesweite Kongress für Männer in Kitas statt. In Dresden, Leipzig und Chemnitz entstanden Arbeitskreise für Männer, die in Kitas arbeiten. 2011 – 2013 beteiligte sich Sachsen mit einem Projekt im Erzgebirge am ESF-Modellprogramm »MEHR Männer in Kitas«. Fachtagungen und eine Ausstellung im Sächsischen Staatsministerium für Kultus folgten. Gleichzeitig untersuchte die Tandem-Studie an der ehs Dresden das Thema aus wissenschaftlicher Sicht und beteiligt sich seitdem an internationaler Forschungszusammenarbeit.

Wie geht es nun weiter? Eine aktuell höhere Zahl männlicher Fachkräfte in Kitas ist für sich genommen kein Erfolg im Sinne einer Weiterentwicklung der Qualität im Arbeitsfeld. Zum einen braucht es dauerhafte Aktivitäten, um den derzeitigen Trend zu stabilisieren und Männer nicht nur in die Kitas zu bringen, sondern sie dort auch langfristig zu halten. Zum anderen stellt das neue Miteinander männliche und weibliche Fachkräfte auch vor Herausforderungen,

für deren Bearbeitung im anspruchsvollen Kita-Alltag oft nur wenig Zeit ist. Unterstützungsmaßnahmen wie Team-Coachings oder Männerarbeitskreise, wie sie in vielen Modellprojekten entwickelt wurden, gibt es nur selten; meist hängen sie vom Engagement Einzelner ab.

» Eine aktuell höhere Zahl männlicher Fachkräfte in Kitas ist für sich genommen kein Erfolg im Sinne einer Weiterentwicklung der Qualität im Arbeitsfeld.«

Gerade nach dem Abschluss erfolgreicher Projekte ist daher eine weitere Zusammenarbeit wichtig. Erste Schritte dafür sind getan, vielfältige Praxismaterialien liegen vor (vgl. Koordinationsstelle Männer in Kitas 2013/2014). Nun geht es um Fragen wie die folgenden:

- Welche Chancen ergeben sich aus der Zusammenarbeit von Frauen und Männern für die Umsetzung einer geschlechterbewussten Pädagogik?
- Wie können Geschlechterthemen in der Aus- und Weiterbildung verankert werden?
- Wie können weiterhin Jungen und Männer für das Arbeitsfeld interessiert werden?

- Welche Begleitung und Unterstützung benötigen geschlechtergemischte Teams?
- Wie lassen sich Unterstützungsangebote für männliche Fachkräfte organisieren und dauerhaft absichern?
- Wie kann das Arbeitsfeld so weiterentwickelt werden, dass es sowohl Frauen als auch Männern berufliche Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bietet?

Dies möchten wir gern auf regionaler Ebene mit interessierten Fachleuten und Verantwortlichen aus Kita-Trägern, Aus- und Weiterbildung, Praxis, Verwaltung und Politik diskutieren. Wir laden daher alle Fachpersonen, die sich für ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis im pädagogischen Personal von Kitas einsetzen, zu einem 1. Sächsischen Vernetzungstreffen »Männer und Frauen in Kitas« am 09.11.2015 von 13.00 bis 16.00 in die Evangelische Hochschule Dresden ein. Informationen dazu gibt es beim Autor dieses Beitrages. ■

Literatur

Brandes, Holger/Andrä, Markus/Rösler, Wenke/Schneider-Andrich, Petra; BMFSFJ (Hrsg.) (2015): *Spielt das Geschlecht eine Rolle? Erziehungsverhalten männlicher und weiblicher Fachkräfte in Kindertagesstätten. Kurzfassung der Ergebnisse der »Tandem-Studie«*. Berlin: BMFSFJ.

Koordinationsstelle Männer in Kitas (Hrsg.). (2013/2014). *Mehr Männer in Kitas. Handreichungen für die Praxis*. Berlin (Koordinationsstelle Männer in Kitas). Verfügbar unter <http://www.koordinationsstelle-maennerinkitas.de/unser-themen/praxis-handreichungen/>.

Peeters, Jan/Emilsen, Kari/Rohrman, Tim (2015): *Gender Balance in ECEC: Why is There so Little Progress? European Early Childhood Education Research Journal*, 23. DOI: 10.1080/1350293X.2015.1043805.

Rohrman, Tim/Czech, Dominik (2011): *Männeranteil an Studiengängen im Bereich der Elementarpädagogik. KiTa aktuell Ausgabe NRW, Nr. 3/2011*, 66–67. Verfügbar unter <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2181.pdf>.

Schumacher, Lutz/Cremers, Michael/Krabel, Jens/Rohrman, Tim (2014): *Berufswahl, Arbeitgeberattraktivität und Geschlecht. Ergebnisse empirischer Studien. Online-Handbuch Kindergartenpädagogik*. Verfügbar unter URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2287.pdf>.

Statistisches Bundesamt (2015): *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2014*. Wiesbaden.

Statistisches Landesamt Sachsen (2015): *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2014*. Dresden.

Fußnoten

1. Einschließlich 32 Verwaltungskräfte; diese werden in manchen Statistiken herausgerechnet, vgl. <http://www.kita-bildungsserver.de/praxis/statistiken/statistik-maenner-in-kitas-fuer-sachsen-in-ausbildung-und-beruf/>.
2. Diese Daten umfassen auch Beschäftigte im Hort sowie Praktikanten und Freiwillige. Werden diese nicht berücksichtigt, ist der Männeranteil etwas geringer.

Impressum

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung

Ausgabe für Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin
KiTa MO, 24. Jg., 10/2015
ISSN 0941-4347

Herausgeber:

Volker Abdel Fattah, AWO Sachsen, Dresden

Beratende Mitarbeiter

Winfried Lütkebecker, Ministerialrat a. D.

Fachbeirat:

Berlin/Brandenburg:

Dr. Karin Garske, Sozialpädagogisches Fortbildungswerk Brandenburg, Referat Kindertagesbetreuung;
Martin Cramer, Berater für Kindertageseinrichtungen;
Annette Hautumm, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin
Dr. Dietmar Sturzbecher, Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam;
Walburga Henrich-Braig, Fachberaterin, Berlin;
Prof. Dr. Christian Niemeyer, Humboldt Universität Berlin;
Christian Schubert, Pestalozzi-Fröbel-Haus, Berlin;
Beatrix Willig, Leiterin einer Kindertagesstätte, Großbeeren

Mecklenburg-Vorpommern:

Dr. Ramona Brockmann, Referentin Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK-Landesverbandes M-V e.V.;

Sachsen:

Sarah Gürlich, Landeskompetenzzentrum Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen;

Prof. Dr. Christian Glück, Institut für Förderpädagogik, Universität Leipzig

Beate Nobis, Leiterin Kinderhaus Leubnitz e.V., Dresden;
Angelika Scheffler, Kommunaler Sozialverband Sachsen, Chemnitz;

Robert Jurlita, Landeskompetenzzentrum Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen;

Prof. Ivonne Zill-Sahn, Evangelische Hochschule Dresden

Sachsen-Anhalt:

Heike Pawletko, Abteilungsleiterin, Jugendamt Magdeburg;
Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal

Thüringen:

Jun.-Prof. Dr. Stephan Sallat, Universität Erfurt
Dr. Susanne Volkmar, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Redaktion:

Maike Graeser (verantwortlich, zeichnet mit – mag –)
Robert-Bosch-Straße 6, 50354 Hürth
Telefon: +49 221 94373-7926, Fax: -7751
E-Mail: mgraeser@wolterskluwer.de

Wolters Kluwer Deutschland GmbH

Carl Link
Güterstraße 8, 96317 Kronach
www.kita-aktuell.de
Carl Link ist eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland.
Deutsche Bank Neuwied
(Konto 2 028 850, BLZ 574 700 47)

Anzeigenleitung:

Carola Schneider

Anzeigendisposition:

Stefanie Szillat
Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Luxemburger Str. 449, 50939 Köln
Telefon: +49 221 94373-7426, Fax: -17426
E-Mail: SSzillat@wolterskluwer.de
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 1.1.2015

Kundenservice:

Telefon: 02631 801-2222, Fax: -2223
E-Mail: info@wolterskluwer.de

Satz:

Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Feldstiege 100, 48161 Münster

Druck:

Williams Lea & Tag GmbH, München

Bildnachweise:

Titelfoto:
Little girl in an apple garden © famveldman / fotolia.de
Seite 198: © kasto / fotolia.de
Seite 210: © Miriam Dörr / fotolia.de
Seite 213: © Oksana Kuzmina / fotolia.de

Veröffentlichung gem. § 8 Abs. 3 BayPrG:
Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Köln
Geschäftsführer: Dr. Ulrich Hermann (Vorsitz),
Michael Gloss, Christian Lindemann, Frank Schellmann,
Ralph Vonderstein
Handelsregister Amtsgericht Köln
HRB 58843, USt-ID: DE 188836808